

suchen die Rolle des Lateran als päpstliche Bühne sowie von Paris als Denkmal guter Herrschaft unter König Karl V. – Abschließend stellen Andreas TÖNNESMANN (S. 311–331) und Hermann HIPPE (S. 333–349) Überlegungen zu Idealstadt und Öffentlichkeit bzw. zur öffentlichen Ordnung jeweils zur Zeit der Renaissance an. – Der Band beinhaltet somit eine Reihe hochinteressanter Studien in breiter zeitlicher wie räumlicher Streuung. Man vermisst jedoch eine abschließende Einordnung der Befunde in den Gesamtzusammenhang ebenso wie ein Orts- und Personenregister, welches den Wert erheblich erhöht hätte.

Frank G. Hirschmann

Ferdinand OPLL / Christoph SONNLECHNER (Hg.), *Europäische Städte im Mittelalter* (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52) Innsbruck u. a. 2010, StudienVerl., 407 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7065-4856-4, EUR 44,90. – Hinter dem sehr allgemein gehaltenen Titel verbirgt sich ein Tagungsband einer internationalen Fachkonferenz, die 2008 in Wien stattfand. Der erste Themenblock widmet sich der Erforschung der ma. Stadt und enthält Ausführungen Franz IRSIGLERS zum Stadtbegriff (S. 15–30), Karl BRUNNERS zur ma. Stadt in Metapher und Dichtung (S. 31–43) sowie insbesondere einen ausführlichen und grundlegenden Beitrag Peter JOHANEKS zu den letzten 50 Jahren Stadtgeschichtsforschung (S. 45–92, mit weitgehender Beschränkung auf den deutschen Sprachraum und Schwerpunkt im Norden). – Der nächste Themenblock widmet sich den Anfängen des ma. Städtewesens. Derek KEENE (S. 95–118) gibt eine kurze Zusammenfassung der Stadtgeschichte Londons 600–1200. Mathias BÄCK (S. 119–134) stellt die frühesten „Städte“ Skandinaviens (Birka, Hedeby, Kaupang) vor, die jedoch alle das 10. Jh. nicht überlebten. Drei weitere Beiträge von Karin FISCHER AUSSERER (S. 135–139), Ingeborg GAISBAUER (S. 141–153) und Erwin REIDINGER (S. 155–176) nähern sich den Anfängen Wiens überwiegend aus archäologischer Sicht. – Themenblock drei ist „Sozialgefüge und Topographie“ überschrieben und spannt den weiten Bogen der hochma. urbanen Entwicklung von Dublin (Howard Brian CLARKE, S. 179–201) über die polnischen Städte (Roman CZAJA, S. 203–216) nach Wien (Ferdinand OPLL, S. 217–252). – Im vierten Themenblock geht es um „Die Städte als Bühne bürgerlicher und herrschaftlicher Repräsentation“. Er enthält Beiträge zur bürgerlichen Repräsentation in Köln (Klaus MILITZER, S. 255–265), zum Einzug des Herrschers in die Stadt (Angelika LAMPEN, S. 267–280) und zu Machträumen österreichischer Kleinstädte in der Frühen Neuzeit (Martin SCHEUTZ, S. 281–312). – „Stadt und Umwelt“ schließlich ist der letzte Themenblock überschrieben. Hier steht die Rolle der Donau für die städtische Topographie und Versorgung im Vordergrund. Vorgestellt werden die österreichischen Donaustädte (Peter CSENDES, S. 315–325), Regensburg und sein Umland (Peter SCHMID, S. 327–349), Wien (Christoph SONNLECHNER, S. 351–364) und die Städte des ungarischen Donauraums (Katalin SZENDE, S. 365–397). – Letztlich enthält der Band eine Reihe interessanter Einzelbeiträge, lässt den Leser aber etwas ratlos zurück. Eine originäre Fragestellung ist nicht zu erkennen. Dies erklärt wohl auch den sehr allgemeinen Titel und das bedauerliche Fehlen einer zusammenfassenden Analyse. Auch ein Orts- und Personenregister wird vermisst. Eine Bereicherung für die europäische Stadtgeschichtsforschung stellt der Band dennoch dar, vor allem weil hier ein-